

Grosser Hunger, blauer Himmel und ein schöner Hotelgarten

Garten als zusätzlichen Wohnraum

Mit den steigenden Temperaturen wächst auch das Bedürfnis, sich im Freien aufzuhalten. Das Mittagessen wird auf der Terrasse eingenommen, das Feierabend-Bier im Garten getrunken. «Was gibt es Besides, als an einem lauen Sommerabend in der Gartenloungue einen Caipirinha zu geniessen?», schwärmt Roland Tischhauser, Gastgeber im Hotel Bad Bubendorf. Im Sommer lockt er mit «der grössten

und schönsten Gartenwirtschaft der Region», mit einem idyllischen Weiher und grossen Kastanienbäumen.

Oftmals fehlt den Hotels allerdings der nötige Platz, um die Gäste unter blauem Himmel zu verwöhnen. Mit kleinen Tischen, einem Steinbelag, Blumen und Pflanzen könne aber auch mit kleinen Mitteln viel erreicht werden, erklärt Ruth Klaus von Klaus-Gartenbau. «Wenn man

will, findet man immer einen Weg», ist auch Gärtnermeister und Pflanzenkennner Pit Altwegg überzeugt. Er rät den Hoteliers, einen Kräutergarten anzupflanzen. Der Vorteil: Die Mitarbeiter können in ein Projekt miteinbezogen werden, und indem der Betrieb frische Kräuter verwende, eigenes Öl oder Pesto-Sauce einmache, könnten erst noch Kosten eingespart werden. In den Sommermonaten werde der Garten so zum

erweiterten Wohnraum. Klaus findet, ein Garten solle zehn Prozent vom Hauswert ausmachen, damit es professionell wirke. Sie ist sich aber bewusst, dass diese Grundregel nicht immer angewendet werden kann. Aber insgesamt gewinnt bereits mit wenigen Pflanzen ein grauer Platz an Farbe, was zusammen mit sommerlichen Temperaturen die Gäste anspricht.

LuZIA Hug

